

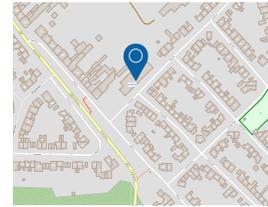


Kontakt

Für die StädteRegion Aachen:

Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung e.V.

- 📍 Nordring 2
52477 Alsdorf
- ☎ 02404 - 55 06 0
- 📠 02404 - 55 06 10
- @ kontakt@fita-sra.de



Für die Stadt Aachen:

Sozialwerk Aachener Christen e.V. und Picco Bella gGmbH

- 📍 Rosstraße 9-13
52064 Aachen
- ☎ 02401 - 474 93 62
- 📠 02401 - 474 93 29
- @ kontakt@fita-aachen.de



Das Projekt „FiTA – Familien in Teilhabe und Arbeit“ wird im Rahmen des Programms „Akti(F) Plus - Aktiv für Familien und ihre Kinder“ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die Europäische Union über den Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) gefördert.

Gefördert durch:



Ein Gemeinschaftsprojekt von:



Der Verein für allgemeine und berufliche Weiterbildung e.V. hat zum Ziel, jungen Menschen neue berufliche Perspektiven zu eröffnen. 40 Jahre Erfahrung in zahlreichen Projekten mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen fließen auch in die Hilfen für Familien mit Unterstützungsbedarf mit ein. Anhand unterschiedlicher Qualifizierungsangebote und Lernformen, Beratung und Begleitung, erfahren Teilnehmer*innen die notwendige praktische Unterstützung, um den eigenen Lebensweg in Beruf und Gesellschaft zu gestalten. Hierfür setzt sich der VabW an verschiedenen Standorten in der StädteRegion Aachen bereits seit 1984 leidenschaftlich ein.

SOZIALWERK Das Sozialwerk Aachener Christen e.V. wurde 1982 gegründet und hat sich seither zu einem fachlich und institutionell anerkannten Bildungs- und Beschäftigungsträger entwickelt und verfügt über langjährige Erfahrung in der Familienhilfe. Fehlende Schulabschlüsse, nicht vorhandene oder anerkannte Ausbildungen, kulturelle Distanz zum neuen Lebensumfeld und zur Arbeitswelt oder psychische Beeinträchtigungen, sind oftmals Schwerpunkte in den Projekten. Das Sozialwerk bündelt im Rahmen von effizienter Netzwerkarbeit Kompetenzen und Kontakte zur Verbesserung der sozialen und beruflichen Perspektive chancenbenachteiligter Menschen.



Die Picco Bella gGmbH ist vor über 30 Jahren mit dem Ziel gegründet worden, Frauen mit geringen Formalqualifikationen eine dauerhafte berufliche Perspektive zu schaffen. Diesem Ziel sind wir nach wie vor verbunden. In verschiedenen Arbeitsbereichen und Sozialprojekten qualifizieren und beraten wir überwiegend Frauen, unsere Mitarbeiter*innen kommen seither aus vielen verschiedenen Herkunftsländern. Teilnehmer*innen an Projekten werden durch qualifizierende Beratung unterstützt, eigene Ziele zu entwickeln und ihre Handlungskompetenz zu erweitern. Die Begleitung setzt an den Fähigkeiten an und orientiert sich an vorhandenen Ressourcen, Erfahrungen und Potenzialen.

Familien in Teilhabe und Arbeit

FiTA



Institutionenflyer

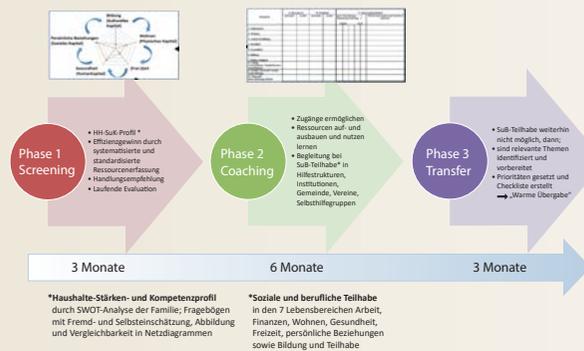
Ein Projekt zur Stärkung von Familien, die von sozialer Ausgrenzung und Armut bedroht sind.

Projektziel

Das übergeordnete Ziel des Projektes FiTA ist es „gesunde Familien“ zu bilden, indem von Ausgrenzung und Armut betroffene Familien als Ganzes in den Blick genommen werden. Unter einer „gesunden Familie“ werden solche Familien verstanden, die befähigt sind, sowohl am Arbeitsleben als auch am gesellschaftlichen Leben aktiv teilzunehmen. Dazu werden die notwendigen Gelingensbedingungen als ein ausgewogenes Verhältnis in den sieben Lebensbereichen Arbeit, Finanzen, Wohnen, Gesundheit, Freizeit, persönliche Beziehungen sowie Bildung und Teilhabe verstanden. Die Familien werden befähigt ihre Stärken abzubilden und ihnen wird im Laufe der Unterstützung aufgezeigt, wie sie ihre eigenen Ressourcen so einsetzen, dass sie anpassungs- und bewältigungsfähig gegenüber Veränderungen werden. Das Ziel ist die Familien so zu stärken, dass sie ihre berufliche und soziale Teilhabe nachhaltig sichern können.

Zielgruppe

- Familien/Eltern mit Kindern, die Leistungen nach dem SGB II oder nach dem SGB XII (auch ergänzende oder aufstockende Leistungen) beziehen.
- Familien, die Kindergeldzuschlag bzw. im Rahmen der von der Bundesregierung geplanten Kindergrundsicherung künftig Leistungen beziehen oder Anspruch darauf haben.
- Familien, d.h. Eltern - bei Bedarf auch andere erwachsene Haushaltsmitglieder (z.B. Lebenspartner*innen) - und ihre Kinder, die von sozialer Ausgrenzung und Armut bedroht sind.



Projektansatz

Im Rahmen eines ganzheitlichen Coachings und der Begleitung der Familien mit dem Ziel der dauerhaften beruflichen und sozialen Teilhabe wird ein 3-Phasen-Modell umgesetzt:

Phase 1 – Einstieg (3 Monate):

Das standardisierte Erfassen des Ressourcenstandes der Teilnehmenden, Ableiten eines familienspezifischen Aktivitätenplans zum Ausbau bzw. Aufbau notwendiger Ressourcen zur dauerhaften sozialen und beruflichen Teilhabe.

Phase 2 – Coaching (6 Monate):

Umsetzung des Aktivitätenplans durch individuelle Begleitung und bedarfsgerechte Gruppenangebote. Die Familien werden dazu befähigt, ihre Ressourcen in den destabilisierten Lebensbereichen zu nutzen und zu stärken.

Phase 3 – Transfer/Nachbegleitung (3 Monate):

Beschäftigungsbegleitendes Coaching zur Stabilisierung beruflicher Teilhabe. Nachbegleitung zur Sicherung der Netzwerkkontakte der Familie und Sicherstellung eines methodisch vorbereiteten Übergangs zu relevanten Unterstützungsangeboten.

Unsere Besonderheiten im Projekt

- Wir erfassen über einen standardisierten Fragebogen die Ressourcen in sieben Lebensbereichen.
- Im Rahmen eines Lehrforschungsprojektes des Sozialwissenschaftsladens der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen (Standort Aachen) wird die Perspektive auf die Lebenswelt armutsgefährdeter Familien in Aachen und Region erweitert und das methodische Vorgehen bei ihrer Begleitung analysiert. Die Ressourcenerfassung durch die Sozialcoaches wird durch regelmäßige Reflexion und Anpassung im Projekt wissenschaftlich begleitet.
- Es bestehen Kooperationen mit regionalen Partnern zu allen sieben Lebensbereichen der Familien.
- In einem moderierten Wissenstransfer bringen wir alle Partner zur rechtskreisübergreifenden Zusammenarbeit an „einen Tisch“ und setzen uns gemeinsam für Armutsprävention ein.

Wir bieten Unterstützung...

- ... Arbeit aufzunehmen oder den Beschäftigungsumfang zu erweitern.
- ... noch nicht genutzte finanzielle Sozialleistungen zu beantragen.
- ... bei der Kontaktherstellung zu regionalen Akteur*innen im Hilfesystem.
- ... bei der Aufnahme von Bildungs- und Ausbildungsangeboten.
- ... damit Familien unabhängig von Transferleistungen leben können.
- ... für Familien, die Leistungen nach dem SGB IX beziehen.